

7. Sekundärliteratur

Blätter der Franckeschen Stiftungen.

Halle (Saale), 1933

Obersekretär Erich Klawehn im Ruhestand

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

seine Treue zur alten Heimat, die er auch vor einigen Jahren durch seinen Besuch und die Schenkung mehrerer schöner Wandbilder für seine alte Latina bezeugt hat, und, nicht zu vergessen, sein soziales Empfinden seiner Gefolgschaft gegenüber, deren Dank und Verehrung sich bei seinem 70. Geburtstag in folgenden herzlichen Versen bekundete:

Jahre kommen, Jahre gehen,
Rauschen hin im Strom der Zeit,
Und es fällt ins Menschenleben
Mancher Kummer, manches Leid.
Glücklich, wer wie Sie hernieden
Seinen Mann hat stets gestellt,
Niemals wankte, niemals zagte,
Als ein Deutscher, als ein Held.

Den wir schätzen, den wir ehren,
Da sich Kraft und Würde paart,
Und um den in alter Treue
Sich die Tafelrunde schart.
Heut' zu Ihrem Wiegenfeste,
Ihnen gleich, stets kurz und bündig,
Rufen wir: „Heil unser Hofrat!
Es leb' lang noch August Gründig!“

Obersekretär Erich Klawehn im Ruhestand

Nach fast 32jähriger Tätigkeit im Dienst der Stiftungen ist Obersekretär Erich Klawehn am 31. März 1937 in den Ruhestand getreten. Geboren am 7. November 1870 in Klein-Glien, Kreis Zauch-Belzig, verlebte er seine Jugend infolge der Übersiedlung seiner Eltern nach Calbe in dem schönen Saalestädtchen und trat nach Ablauf seiner Schulzeit beim dortigen Landratsamt als Bürogehilfe ein. Seine militärische Dienstzeit leistete er vom 1. Oktober 1888 an und diente bis 30. Juni 1902 bei den Feldartillerie-Regimentern 4 und 75. Vom 1. Juli 1902 bis 31. August 1905 war er als planmäßiger Assistent bei dem Magistrat Halle angestellt und trat am 1. September 1905 in den Dienst der Stiftungen, an denen er als Rendant der Pensionsanstalt, als Registrator und Kalkulator, vom 1. Oktober 1920 als Sekretär und Obersekretär alle vorkommenden Arbeiten mit äußerster Gewissenhaftigkeit und großer Vertrautheit mit den einschlägigen Gesetzen und Verordnungen erledigt hat. Am Weltkrieg nahm er auf dem östlichen Kriegsschauplatz vom 29. August 1914 ab in der Front teil, erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse und wurde durch Reklamation der Stiftungen am 8. Februar 1916 als Feldwebelleutnant entlassen. Am 20. April 1925 unterzog er sich mit Erfolg einer Sonderprüfung vor dem Provinzial-Schulkollegium in Magdeburg und erhielt am 4. Januar 1929 durch Ministerialerlaß die Amtsbezeichnung Obersekretär verliehen. Zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum wurde ihm ein besonderes Dankschreiben des Herrn Oberpräsidenten und in Anerkennung seiner stets hingebungsvollen, von strengster Pflichterfüllung getragenen Tätigkeit vom Direktorium eine Ehrengabe überreicht. Eine besondere Auszeichnung war es auch, daß er noch eine Zeit über das 65. Lebensjahr (Altersgrenze) hinaus im Dienst bleiben durfte. Seine Verletzung in den Ruhestand bedeutet für die Franckeschen Stiftungen einen großen Verlust, das wurde in der schlichten aber weihewollen Abschiedsfeier deutlich zum Ausdruck gebracht, wie auch die Verehrung, Freundschaft, Dankbarkeit und Liebe, die er sich im weiten Kreis der Stiftungen erworben hat, ihm sich hier noch einmal deutlich offenbarten. Das Direktorium überreichte mit einer Ehrengabe folgendes Dankschreiben:

Halle a. S., den 25. März 1937.

An Herrn Büroinspektor Klavehn

in Halle a. S.

Über 50 Jahre haben Sie im öffentlichen Dienst gestanden und davon 32 Jahre Ihre Arbeitskraft für die Franckeschen Stiftungen eingesetzt. Jahrzehntelang haben Sie die Geschäfte des Alumnatsrendanten wahrgenommen, um dann die Leitung des Büros der Hauptverwaltung zu übernehmen. Auch nach Erreichung des 65. Lebensjahres haben Sie sich dem Direktorium weiter zur Verfügung gestellt und durch dieses Opfer den ruhigen Fortgang der Verwaltung gesichert. In all diesen Jahren haben Sie in bester Weise Ihr Amt versehen. In den schweren Nachkriegsjahren haben Sie mitgeholfen, die Stiftungen den Zwecken ihrer Gründung zu erhalten.

Die Pflichterfüllung war Ihnen selbstverständlich. Durch Ihre täglich bewiesene Haltung, in erster Linie nur an die Sache zu denken und die eigne Person ganz zurücktreten zu lassen, sind Sie allen Beamten und Angestellten ein Vorbild gewesen. Durch die Güte des Herzens, mit der Sie Ihr Amt verwalteten, haben Sie sich auch die Herzen der Menschen gewonnen.

Solche Mitarbeiter handeln im Sinne August Hermann Franckes. Diese schönste Anerkennung haben Sie sich uneingeschränkt verdient. Wir verbinden mit dieser Anerkennung den Ausdruck unfres herzlichsten Dankes.

Möge Ihnen nun eine lange Reihe von Jahren beschieden sein, in denen Sie in Gesundheit und Glück mit den Ihren die schönste Frucht aller menschlichen Arbeit genießen können: das Gefühl anerkannter selbstloser Pflichterfüllung und die Dankbarkeit Ihrer Mitarbeiter und aller derer, denen Sie geholfen haben.

Der Direktor (gez.) Dorn.

Der Prokurator (gez.) Delhaes.

Oberstudiendirektor Dr. Dorn händigte den Dank der Behörde mit folgender Ansprache aus:

Sehr verehrter, lieber Herr Klavehn!

Nun sind wir doch zu einer kleinen Abschiedsfeier zusammengekommen. Aus der Zahl derer, die sich eingefunden haben, können Sie die Wertschätzung ermessen, deren Sie sich erfreuen. Und trotz Ihrer Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit müssen Sie sich gefallen lassen, so ganz am Ende Ihrer Tätigkeit wenigstens einige Minuten im Vordergrund zu stehen.

Freilich, wir wissen: Sie machen nicht viel Aufhebens von dem, was Sie sind und was Sie geleistet haben; niemals haben Sie gearbeitet, nur um etwas gelten zu wollen. Sondern stille und gleichmäßig, unaufdringlich, aber unaufhörlich dienten Sie. Als solcher Diener waren Sie ein rechter Haushalter und machten durch sich und an sich seit langem wahr und einleuchtend das Wort, daß Gemeinnutz vor Eigennutz gehe. Aus altpreußischer Erziehung, aus Ihrem Verantwortungsgefühl und Gewissen heraus konnten Sie gar nicht anders, als Ihre Pflicht tun und sich selber treu sein.

Und weil Sie sich treu blieben, haben Sie auch den Stiftungen die Treue gehalten. Im Wandel und Wechsel der Ereignisse und Personen waren Sie wie ein ruhender Pol; während Ihrer Amtszeit gingen mehrere Direktoren und Prokuratoren an Ihnen vorüber. Ihre Sachkenntnisse und Ihre Erfahrung waren so groß, daß niemand, der mit der stiftischen Verwaltung zu tun hatte, auskommen konnte ohne Ihre Auskunft und Ihren Rat. Denn Ihr Wissen erstreckte sich nicht nur auf das, was war oder vorlag, sondern auch darauf, wie es gekommen und entstanden war. Sie besaßen einen klaren Überblick über das geschichtliche Werden der vielverzweigten Einrichtungen und mannigfachen Lebensäußerungen der Stiftungen.

Aber was die Hauptsache war: Sie lebten nicht nur in Akten und Daten und Zahlen, sondern widmeten den Menschen, mochten sie fragen oder klagen, Ihr Ohr, Ihre Freundlichkeit und Anteilnahme. Jeder verhandelte gern mit Ihnen, und nie ist einer ohne Gewinn und Stärkung von Ihnen gegangen. Ich selber habe das gespürt, als ich vor 26 Jahren in die Pensionsanstalt als Erzieher eintrat, besonders aber vor 2 Jahren, wo mir die Leitung der Franckeschen Stiftungen übertragen wurde.

Nun aber müssen Sie scheiden. Seien Sie überzeugt, daß wir Sie gern behalten möchten; denn die Lücke, die Sie hinterlassen, vermag schwer jemand auszufüllen.

Aber wir danken Gott, daß wir uns Ihrer Dienste so lange erfreuen durften. Von Herzen wünsche ich Ihnen eine gesegnete Ruhezeit und händige Ihnen den schriftlichen Dank der Behörde aus.

Büroleiter O. Thiem 25 Jahre im Dienst der Stiftungen

Fast zur gleichen Zeit, als der langjährige Büroinspektor Klavehn nach Überschreitung der Altersgrenze in den Ruhestand treten mußte, konnte sein Nachfolger Otto Thiem das Jubiläum einer 25jährigen Tätigkeit in der Verwaltung der Franckeschen Stiftungen begehen. Am 3. August 1892 in Halle geboren, trat der leider früh Verwaiste am 1. April 1903 als Zögling der Waisenanstalt in die Franckeschen Stiftungen ein. Nach vierjährigem Aufenthalt in Schule und Heim mit sehr guten Zeugnissen entlassen, begann er seine Berufsausbildung als Banklehrling an der Landtschaftlichen Bank in Halle und wurde nach beendeter Lehrzeit als Bankgehilfe am 1. Oktober 1909 beim Bankhaus Reinh. Steckner (heute Dresdner Bank) angestellt. Diese Stellung vertauschte er am 1. Mai 1912 mit der eines Bürogehilfen bei der Verwaltung der Stiftungen. Er arbeitete sich schnell in die neue, vielseitige Tätigkeit ein und erledigte gewandt, liebenswürdig und mit peinlicher Sorgfalt die mannigfaltigen Aufgaben in Sekretariat, Registratur und Kalkulation. Am Weltkrieg nahm er von Anfang bis zum Ende als Frontsoldat im Reserve-Infanterieregiment 226 teil, das auf dem östlichen und westlichen Kriegsschauplatz ehrenvoll kämpfte,